
GEMEINDE
BEIERSDORF - FREUDENBERG
Landkreis Märkisch-Oderland

Bebauungsplan Nr. 9
„Solarpark Beiersdorf-Freudenberg“
Ortsteil Beiersdorf

Biotoptypenkartierung

VORLÄUFIGE PLANFASSUNG

Fassung vom 16.12.2024

GEMEINDE/ STADT/ AMT

Gemeinde Beiersdorf - Freudenberg
vertreten durch das
Amt Biesenthal-Barnim
Berliner Str. 1
16359 Biesenthal
info@amt-biesenthal-barnim.de
www.amt-biesenthal-barnim.de

VORHABENTRÄGER:IN

Viridi RE GmbH
Werner-von-Siemens-Allee 1
74172 Neckarsulm
info@viridire.com
www.viridire.com

PLANUNGSBÜRO

Pink Stadt- und Freiraumplanung
PartGmbH
Otto-Lilienthal-Str. 8
86929 Penzing
kontakt@plan-pink.de
www.plan-pink.de

Bearbeitung: Ilka Siebeneicher (Land-
schaftsarchitektin (Dipl. Ing. (FH))
Projektnummer: 24010_BLP

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass	3
2	Plangebiet	3
3	Methodik	4
4	Ergebnis	5
4.1	Ackerbauliche Strukturen (ID 1 und 2) -----	8
4.2	Gehölzbestände-----	8
4.3	Wege und Straßen -----	10
5	Zusammenfassung.....	10

Anlage 1: Fotodokumentation

Anlage 2: Karte, Lage der Biotoptypen (M 1 : 5.000)

1 Anlass

Die Gemeinde Beiersdorf-Freudenberg plant die Errichtung einer Freiflächen-Photovoltaik-Anlage. Zu diesem Zweck wurde am 12.07.2023 der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan Nr. 9, „Solarpark Beiersdorf-Freudenberg“ gefasst.

Der Umgriff der geplanten Anlage umfasst ca. 119,7 ha, wobei eine maximale Fläche von ca. 102,1 ha der Energiegewinnung durch Photovoltaik dienen soll (eingezäunte Fläche). Der Umgriff befindet sich südlich des Ortsteils Beiersdorf.

Zur Erreichung der Genehmigungsfähigkeit des Vorhabens ist die Durchführung einer flächendeckenden Biotoptypenkartierung notwendig. Mit der Biotopkartierung wurde das Büro Pink Stadt- und Freiraumplanung PartGmbB beauftragt.

2 Plangebiet

Das Plangebiet des Bebauungsplanes Nr. 9, „Solarpark Beiersdorf-Freudenberg“ befindet sich am nordwestlichen Rand des Landkreises Märkisch-Oderland, südlich des Ortsteils-Beiersdorf der Gemeinde Beiersdorf-Freudenberg.

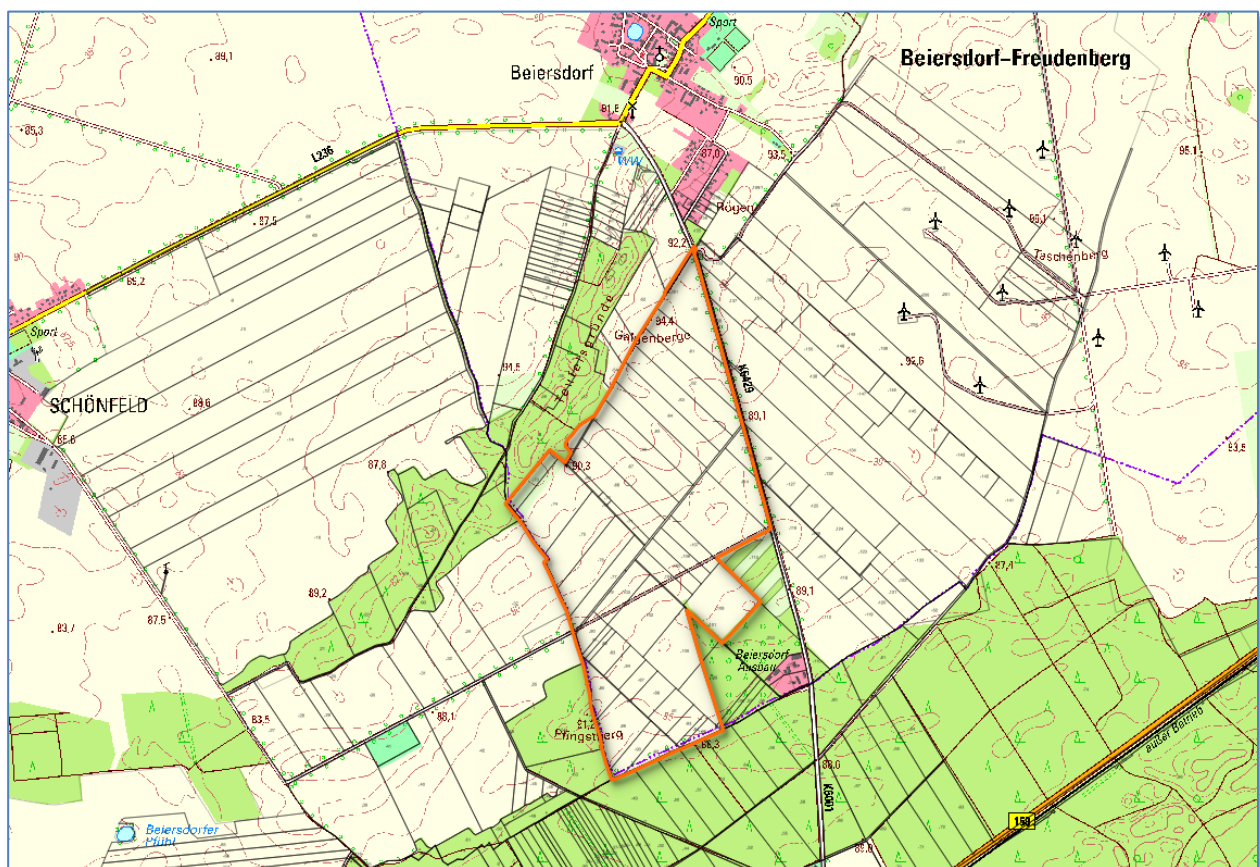


Abb. 1. Lage im Raum, Topographische Karte, © GeoBasis-DE/LGB, dl-de/by-2-0, (Daten geändert)

Der Umgriff der geplanten Anlage befindet sich zwischen zwei Waldflächen auf bisher überwiegend intensiv genutzter landwirtschaftlicher Ackerfläche. Im Osten grenzt die Kreisstraße K6429 „Beiersdorfer Straße“ mit einer nach § 31 BbgNatSchG geschützten Linden-Allee an, weiter östlich befindet sich auf landwirtschaftlich genutzten Flächen ein Windpark. Im Westen des Umgriffs befindet sich ein Modellflugplatz, im Südosten eine Baumschule mit teilweise ausgewachsenen Gehölzen.

Das Plangebiet selbst ist weitgehend frei von Gehölzbestand. Im Süden und Norden reichen die Waldgebiete geringfügig über die Flurgrenzen hinaus und befinden sich in einigen Abschnitten auf max. 12 m Breite randlich im Plangebiet. Im Osten schließt an die die Kreisstraße säumende Lindenallee (außerhalb des Plangebietes) ein ca. 13 bis 16 m breiter Gehölzstreifen an, der sich im Planungsumgriff befindet.

Nördlich der ehemaligen Baumschulflächen durchschneidet ein Plattenweg in West-Ost-Richtung den Planungsumgriff, der in die Kreisstraße mündet.

Das Plangebiet wird derzeit überwiegend intensiv als Ackerfläche genutzt.

3 Methodik

Als Grundlage der Biotoptypenkartierung dienten die Daten der „Flächendeckenden Biotop- und Landnutzungskartierung (BTLN) im Land Brandenburg - CIR-Biotoptypen 2009“¹ und der „Selektiven Biotopkartierung (Altbestand)“² des Landes Brandenburg in Verbindung mit den digitalen Orthophotos.

Im Rahmen einer Ortsbegehung am 18.10.2024 wurden die Biotoptypen der CIR-Biotop- und Landnutzungskartierung entsprechend angepasst und die Flächen differenziert. Die Kartierung der einzelnen Biotope erfolgte anhand einer Abgrenzung sichtbarer, möglichst homogener Flächen auf Grundlage der Kartieranleitung der Landes Brandenburg³. Da der Band 2 derzeit überarbeitet wird (in der vorliegenden Fassung in Bezug auf den Biotopschutz und die Zuordnung zu den Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Lebensraumtypen zum Teil veraltet), wurden die durch das LfU bereitgestellten Lebensraumtypen-Steckbriefe zugrunde gelegt.

In der folgenden Tabelle (Tabelle 1) wurden die erfassten Biotoptypen zusammengestellt, der Schutzstatus gem. § 30 BNatSchG und § 18 BbgNatSchAG ermittelt und die Flächengröße aller Teilflächen erfasst.

¹ LfU Brandenburg, <https://lfu.brandenburg.de/lfu/de/aufgaben/natur/biotopschutz/biotopkartierung/biotop-und-landnutzungskartierung>, Datenabruf vom 15.10.2024

² LfU Brandenburg, https://metaver.de/trefferanzeige?docuuiid=F1DAC0C1-8A30-4DAE-A2C6-59CDBAAD8DA0#detail_overview, Datenabruf vom 15.10.2024

³ Biotopkartierung Band 1, Version 3.0, Juli 2024 sowie Band 2, 3. Auflage, 2007, beide LfU Brandenburg

4 Ergebnis

Im Untersuchungsgebiet wurden 3 flächig abgrenzbare Biotoptypen vorgefunden. Die randlichen Gehölz-Strukturen, die z.T. geringfügig in den Geltungsbereich hineinragen (max. ca. 12 m) wurden als Linienbiotope erfasst, als Punktobjekte die kleineren, nicht linienförmigen Biotoptypen (gem. Kartieranleitung kleiner als 0,5 ha und mit einer Länge unter 100 m).

Im Untersuchungsgebiet wurden überwiegend großflächige Ackerflächen oder -brachen als Biotoptypen vorgefunden. Begleitbiotope wurden in der folgenden Tabelle (Tabelle 1) der Biotope mit Kleinbuchstaben gekennzeichnet. Dabei handelt es sich um randliche Lesesteinhaufen und wegebegleitende, artenarme Säume entlang des Plattenwegs, die dem lokalen größeren Biotoptyp zugeordnet wurden.

Die nachfolgende Tabelle führt die erfassten Biotoptypen im Vorhabengebiet mit Angabe des Schutzstatus gemäß § 30 BNatSchG / § 18 BbgNatSchAG (Brandenburgisches Naturschutzausführungsgesetz) sowie ggf. des FFH-Lebensraumtypen (LRT), der Anzahl und der jeweiligen Flächengröße auf. Die Lage der erfassten Biotoptypen ist der Karte, Anlage 2 zu entnehmen.

Insgesamt konnten 16 Biotoptypen erfasst werden. Bei den Biotoptypen handelt es sich jedoch, mit Ausnahme der Lesesteinhaufen, weder um nach § 30 BNatSchG / § 18 BbgNatSchAG gesetzlich geschützte Biotoptypen noch um FFH-Lebensraumtypen (LRT).

Die Gehölz-Arten wurden, soweit es aufgrund des späten Kartierungszeitpunktes möglich war, erfasst. In der Tabelle 1 in **brauner Schriftfarbe** dargestellt wurden Arten, die in Brandenburg nicht heimisch sind, in schwarzer Schriftfarbe die jeweils heimischen Gehölze⁴.

⁴ „Biotopkartierung Brandenburg, Band 1 Kartierungsanleitung und Anlagen“, Anlage 7, Landesumweltamt Brandenburg

Liste der Biotoptypen

ID	Codierung	Beschreibung	ggf. Baumarten, bzw. nähere Beschreibung	LRT	Schutz	Anzahl	Fläche ca. ha	Länge m	Breite m
1	09144	Intensiv genutzte Äcker		-	-	5	97,61		
2	09144	Ackerbrachen auf Sandböden (im Rahmen eines Förderprogramms als ein- bis mehrjähriger Blühstreifen angesät Förderzeitraum bis 2024)		-	-	11	19,48		
Punktobjekte									
3	0715012	Solitärbäume und Baumgruppen, heimische Baumarten, Schwarz-Pappeln (SPA)		-	-	4			
4	0715	Kleine Baumgruppe, überwiegend Jungbestände, Feld-Ahorn-Jungbestand, ein Altbaum		-	-	1	0,05		
4a	11162	Steinhaufen, Lesesteinhaufen		-	§				
5	12612	Straße mit Asphaltdecke, K6429		-	-	1	0,01		
Linienobjekte									
6	071321	Hecken und Windschutzstreifen, von Bäumen überschirmt, überwiegend heimisch	PAS, VKB, FAH, (Nachkartierung)	-	-	1	0,92	714,80	ca. 14
7	12653	Teilversiegelter Weg, Plattenweg mit begrüntem Mittelstreifen		-	-	1	0,31	920,00	3,5 bis 7
7a	05142	Staudenfluren, Säume frischer, nährstoffreicher Standorte (in der Mitte des Weges und seitlich davon)		-	-	3			

ID	Codierung	Beschreibung	ggf. Baumarten, bzw. nähere Beschreibung	LRT	Schutz	Anzahl	Fläche ca. ha	Länge m	Breite m
8	12651	Unversiegelter Weg, Grasweg				3		647,90	bis 3,60
9	071421	Baumreihe (vor ehem. Baumschule) überwiegend Winter-Linden, mit Feld-Ahorn und anderen Baumarten, wenig Sträuchern	WLI, PAS, FAH, RO, SEI, GKI, GBI , GES, div. Sträucher (ggf. nachkartieren)	-	-	1		487,00	
10	071421	Baumreihe (vor ehem. Baumschule) überwiegend Winter-Linden, mit Feld-Ahorn und anderen Baumarten, wenig Sträuchern	WLI, SEI, GES, GKI, GBI, PAS, MES, FAH, RO, BAH,			1		226,00	
11	071323	Geschlossene Hecken und Windschutzstreifen	FAH, SAH, SEI, VKB, GFL,	-	-	2		411,00	6 bis 8
12	0847	Fichtenforst, Randbereich mit Laubbäumen	GBI, VKB, SEI, PAS, FAH	-	-	1		67,00	
13	0868	Nadel-Laub-Mischbestand, Randbereich mit aufgeführten Baumarten	GBI, VKB, SEI, PAS, FAH, GKI	-	-	1		278,00	
14	0852	Laub- Nadel- Mischbestand, Hauptbaumart Buche, Nebenbaumart Kiefer, Randbereich mit aufgeführten Baumarten	GBI, VKB, SEI, GKI , RBU	-	-	1		145,00	
15	08480	Kiefernforst, Randbereich mit Laubbäumen	GBI, SEI, GKI , GBI	-	-	1		494,80	
16	08510	Laub-Nadel-Mischbestand, Hauptbaumart Stiel-Eiche, Nebenbaumart Wald-Kiefer	GKI, SEI , GBI	-	-			84,00	
16a	11162	Steinhaufen, Lesesteinhaufen		-	§				

Tabelle 1 Zusammenstellung der Biotoptypen

4.1 Ackerbauliche Strukturen (ID 1 und 2)

ID1, Acker

Die Ackerflächen (ID1) werden landwirtschaftlich intensiv genutzt und waren zum Zeitpunkt der Kartierung vegetationsfrei.

ID2, Ackerbrache

Im Rahmen eines Förderprogramms wurden insbesondere im Süden des Gebietes (nördlich und südlich des Plattenwegs), aber auch auf einer kleineren Fläche im Norden vor 5 Jahren ca. 50 m breite Streifen aus der intensiven Bewirtschaftung genommen und als Blühstreifen angelegt (Blühmischung Brandenburg mehrjährig - trockener Standort, 60 % Wildarten - 40 % Kulturarten Wildartenanzahl: 27, Kulturanzahl: 6). Diese Förderung sollte zum Ende des Jahres 2024 auslaufen, wurde jedoch noch um ein Jahr verlängert. Da die Streifen danach wieder der intensiven Landwirtschaft zugeführt werden (könnten), wurden sie als Ackerbrache eingeordnet.

4.2 Gehölzbestände

Mit Ausnahme der „Hecken und Windschutzstreifen“ (ID6 und 11) und der Solitärbäume (ID4) stellen die Gehölzbestände im Planungsgebiet zumeist Waldrandbereiche (ohne ausgeprägten Waldmantel) dar, die leicht über die Flurgrenzen hinaus- und damit in den Geltungsbereich des Bebauungsplanes hinein reichen. Da eine Strauchschicht fehlt, bzw. nur sehr vereinzelt Strauch-Aufwuchs vorhanden ist (Ausprägung entspricht nicht der Definition „Waldmäntel“ auf S. 79 der Kartierungsanleitung⁵), wurde auf die Einordnung in den Biototyp 07120, Waldmäntel verzichtet.

ID3, Solitärbäume

Nördlich des Plattenweges, ganz im Westen des Planungsgebietes befinden sich wegebegleitend Schwarz-Pappeln mit Mistel-Besatz. Vermutlich 2 Pappeln befinden sich im Planungsumgriff.

ID4 und 4a, Kleine Baumgruppe mit Lesesteinhaufen

Die kleine Baumgruppe wurde als Punkt-Biotop aufgenommen, da sie sich etwas vom Linienviotop 11 (Windschutzhecken) unterscheidet. Ältere Feld-Ahorn dominieren die Gruppe und haben sich ausgesamt, da zahlreiche Jungbäume aufwachsen. Randlich, aber bereits

⁵ „Biotopkartierung Brandenburg, Band 1 Kartierungsanleitung und Anlagen“, Landesumweltamt Brandenburg

hinter einem jungen Feld-Ahorn und einer Hecken-Rose befindet sich ein größerer Le-sesteinhaufen (Schutzstatus nach § 18 BbgNatSchAG). Dieser ist mit Moosen und Gräsern bewachsen und beschattet.

ID6, Hecken und Windschutzstreifen

Die Hecke ist der Lindenallee (geschützt nach § 31 BbgNatSchG) an der Kreisstraße vorge-lagert. Der Biotop unterschreitet die Mindestbreite von 15 m (Vorgabe für flächige Darstel-lung), und wurde somit als Linienbiotop kartiert.

Die Zusammensetzung besteht mehrheitlich aus Laubbäumen jungen bis mittleren Alters. Dazwischen sind Sträucher gemischt. Aufgrund des späten Kartierzeitpunktes ist hier eine Nacherhebung erforderlich.

ID9 und ID10, Baumreihe

Der Baumbestand vor der ehemaligen Baumschulfläche (ID9 westlich vor FL.-Nr. 99 und ID10 nordwestlich vor FL.-Nr. 253) wurde jeweils als „Baumreihe“ kartiert, da der dahinter liegende Gehölzbestand nicht als Waldfläche angesprochen werden kann. Somit handelt es sich zwar um eine Fläche, die eine Gehölz-Randstruktur darstellt, jedoch liegt dieser vor (ausgewachsenen) Aufschulbeständen der ehemaligen Baumschule.

Der Randbereich der Baumschulfläche besteht aus heimischen und nicht-heimischen Baumarten (älterer Baumbestand). Die Winter-Linde ist hier dominant, Birke, Kiefer, Berg-Ahorn, Feld-Ahorn, Mehlbeere, Esche und Robinie sind beigemischt.

ID11, Geschlossene Hecken, Windschutzstreifen

Vor den Baumschul-Pflanzungen auf FL.-Nr. 113 (westlich) und FL.-Nr. 99 (östlich) befinden sich Strauch- und Baumhecken, die sich vom Baumschulbestand unterscheiden und daher dem Biototyp 071321 zugeordnet wurden. Die Hecken bestehen aus heimischen und nicht-heimischen Gehölzen, wobei die Nicht-heimischen dominieren. Der Bestand ist über-wiegend geschlossen (nur kleinteilig lückig) und von Bäumen überschirmt, bzw. dominieren die Bäume bereichsweise stark.

ID12 bis 16, Wald

Die Waldrandstrukturen, die an die Ackerflächen und Blühstreifen angrenzen und teilweise in das Untersuchungsgebiet hineinreichen, wurden den jeweiligen Waldgesellschaften zu-geordnet, auch wenn sie sich von den Artenzusammensetzungen unterscheiden. An den Waldrändern befinden sich im Vergleich zu den Waldgesellschaften deutlich mehr Laub-bäume. Da jedoch eine Strauchschicht zum Teil völlig fehlt und somit keine Waldmantel-Ausbildung vorhanden war, erschien die Zuordnung zur jeweiligen Waldgesellschaft

sinnvoll. Aufgrund der geringen Breite im Planungsgebiet (max. 12 m) und weil kein Schutzstatus besteht, wurde kein eigener Biotoptyp gebildet.

Im Norden, an der Grenze des Planungsgebietes und der Landkreisgrenze befinden sich wiederum Lesesteinhaufen (Schutzstatus nach § 18 BbgNatSchAG), zum überwiegenden Teil jedoch außerhalb des Planungsgebietes und im Nachbarlandkreis. Die Lesesteinhaufen sind überwiegend beschattet und bereits leicht bewachsen.

4.3 Wege und Straßen

Der grasbewachsene Mittelstreifen und die Randbereiche des Plattenweges wurden als Begleitbiotop aufgenommen. Hierbei handelt es sich um artenarme Säume und Rasengesellschaften mit hohem Gräser-Anteil. Die Randbereiche der sonstigen Wege wurden dagegen nicht gesondert aufgenommen. Auch diese gehören überwiegend zu den artenarmen Säumen, im Norden müssten hierzu jedoch noch Nachkartierungen erfolgen. Allerdings befinden sie sich allesamt außerhalb des Eingriffsbereichs.

5 Zusammenfassung

Insgesamt wurden 16 Haupt-Biotoptypen abgegrenzt, wovon 2 als Flächenbiotope, 3 als Punktbiopte und 11 als Linienbiotope dargestellt wurden. Mit Ausnahme von zwei Lesesteinhaufen, die als Begleitbiotope den jeweiligen Gehölzbiotopen zugeordnet wurden, besteht kein Schutzstatus nach § 30 BNatSchG / § 18 BbgNatSchAG oder als FFH-Lebensraumtyp.

Die Lesesteinhaufen sind nach § 18 BbgNatSchAG gesetzlich geschützt, liegen jedoch außerhalb der Baufelder und sind von Eingriffen nicht betroffen.

Die Gehölze befinden sich alle an den äußersten Rändern des Geltungsbereichs und somit ebenfalls außerhalb der Eingriffsfläche. Gehölz-Rodungen sind im Zuge des Vorhabens nicht vorgesehen.

Anlage 1, Fotodokumentation



Abb. 2. Lesesteinhaufen, ID 5a



Abb. 3. Laubgebüsche am östlichen Rand des Planungsgebietes (ID 3)



Abb. 4. Schwarz-Pappeln am Plattenweg (ID 4)



Abb. 5. Ackerbrache, Blühstreifen (ID 2)



Abb. 6. Waldrand, dem Fichtenforst vorgelagerte Laubgehölze (ID 12)



Abb. 7. Baumreihe vor ehemaliger Baumschule (ID 9)



Abb. 8. Lesesteinhaufen (ID 16a)



Abb. 9. Waldrand mit Blühstreifen (ID 16)